



Selbststeuernde Systeme, Bauteile, die eigenständig mit Produktionsanlagen kommunizieren und selber Reparaturen veranlassen, IT-basiertes Arbeiten in allen Unternehmensbereichen – das ist keine Science-Fiction. An der Schwelle zu einer neuen Ära werden Mensch, Maschinen und industrielle Prozesse intelligent vernetzt. Industrie 4.0 zieht ein. →

Sehr geehrter Leserinnen und Leser,

nur ein Trend oder eine industrielle Revolution? Industrie 4.0 ist das große Thema unserer Zeit. Die Digitalisierung der Produktion schreitet rasant voran und verändert die Arbeitswelt, wie wir sie kennen. Wenn sich Menschen, Maschinen und industrielle Prozesse miteinander intelligent vernetzen, dann bringt das eine Reihe von wirtschaftlichen Vorteilen mit sich. Welcher Standort könnte sich das entgehen lassen? Deutschland – und damit auch Bremen – ganz sicher nicht. Die Bundesregierung will die enormen Potenziale der Digitalisierung der Wirtschaft für den Wirtschaftsstandort Deutschland nutzen und setzt mit Förderprogrammen und Initiativen wichtige Impulse. Wir Wirtschaftsförderer unterstützen die Unternehmen auf regionaler Ebene und begleiten sie aktiv auf dem Weg in die Industrie 4.0. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr zu diesem Thema. Außerdem erwarten Sie Neuigkeiten aus der Bremer Wirtschaft: Wer investiert wo? Wer ist neu in Bremen? Und welche Fördermöglichkeiten stehen für bremische Unternehmen bereit?

Für Sie haben wir unsere WFB News inhaltlich neu strukturiert und auch optisch aufgefrischt. Ich hoffe, es gefällt Ihnen, und wünsche eine interessante Lektüre.



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

EDITORIAL

WAS PASSIERT GERADE?

4.2

Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten in Deutschland mit Highspeed an Lösungen, um in der industriellen Revolution die Nase mit vorn zu haben.

Neue Technologien und der globale Wettbewerb sind Treiber in dem Prozess. Frühe Erkenntnis: Nur zusammen gelingt ein Vorsprung durch Technologie. Eine bewusste Allianz aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Forschung.

Auf Vorschlag der Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft ist die gemeinsame, verbandsübergreifende Plattform Industrie 4.0 ins Leben gerufen worden (siehe 4.1). Offizieller Start war im April 2015. Mit BITKOM, VDMA und ZVEI haben sich drei der größten deutschen Industrieverbände zusammengeschlossen, um das Thema voranzutreiben und zu gestalten. Sie wiederum repräsentieren zusammen über 6.000 Unternehmen, auf deren Expertise die Fortentwicklung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 aufbaut – sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch als Ausrüster von Industrieanlagen.

Es gilt die Chancen der Digitalisierung der Wirtschaft aktiv zu nutzen und auf eine breitere politische und gesellschaftliche Basis zu stellen. Über die Plattform Industrie 4.0 wird in interdisziplinären Arbeitsgruppen an den Zukunftsthemen Standardisierung, Forschung und Sicherheit gearbeitet. Auch weitere Themen wie Recht, Arbeit sowie Aus- und Weiterbildung stehen im Fokus. Ergebnisse sollen bis Ende des Jahres vorliegen und auf dem IT-Gipfel im November 2015 vorgestellt werden. Schon heute arbeiten beteiligte Unternehmen gemeinsam an Umsetzungen in der Praxis.

Das Thema Industrie 4.0 hat hohe Priorität. Für die Unternehmen, für Forschungseinrichtungen, für die Politik. Die Bundesregierung und alle großen Unternehmen wie Institute haben die Digitalisierung der Industrie im Fokus. Und auch in immer mehr Bundesländern gründen sich eigene, regionale Initiativen, Plattformen und Zentren, darunter Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg und Niedersachsen. ←

4.0 DIE INDUSTRIE MACHT SICH FÜR DIE ZUKUNFT BEREIT

Smart Factory, Internet der Dinge, Big Data, Digitalisierung von Prozessen. Hightech übernimmt das Ruder. Die reale und die virtuelle Welt verschmelzen – in der Gesellschaft und in der Wirtschaft. Die vierte industrielle Revolution hat längst begonnen. Der Wettlauf um Produkte und Märkte von morgen ist in vollem Gange. Eine Bestandsaufnahme.



»Material und Industrie 4.0 sind die zentralen, dynamischen Querschnittstechnologien.«

Kai Stührenberg
WFB -Teamleiter Innovation

WAS IST DAS? NUR EIN TREND ODER DIE REVOLUTION?

4.1

- Intelligente Vernetzung von Menschen, Maschinen und industriellen Prozessen.
- Informations-, Kommunikations-, Automatisierungs- und Produktionstechnologien verzahnen sich > Cyber-Physical Systems
- Digitale Technologien gelten als elementarer Baustein des Strukturwandels.
- Industrie 4.0 wird neue Märkte für IT-Unternehmen eröffnen und die Industrieproduktion nachhaltig verändern.
- Der Begriff wurde erstmals 2011 zur Hannover Messe in die Öffentlichkeit getragen.
- Industrie 4.0 ist auch ein Zukunftsprojekt der Hightech-Strategie der Bundesregierung
- Die Wirtschaftsverbände BITKOM, VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) und ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie) betreiben gemeinsam: www.plattform-i40.de

4.3 →

4.3

DIE BREMER KOMPETENZEN

Industrie 4.0. Das Schlagwort der Jetztzeit steht für eine Evolution, die veränderte Prozesse und ein Umdenken mit sich bringt. Aber auch Herausforderungen. Intelligente Maschinen und Produkte, Lagersysteme und Betriebsmittel, die konsequent mittels Informationstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Logistik über Produktion und Marketing bis zum Service verzahnt werden; in Bremen gibt es eine Vielzahl von Unternehmen und Instituten, die Impulsgeber und Innovatoren im Feld 4.0 sind. Neben IT-Unternehmen sind es vor allem Industriebetriebe, Consultingfirmen und Forschungseinrichtungen wie das BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik, das Technologie-Zentrum Informatik (TZI), das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte

Materialforschung oder das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). „Wir müssen mehr Licht in das Thema Industrie 4.0 bringen, Unsicherheiten vor vernetzten Systemen abbauen und auch kleineren Unternehmen Impulse geben, wie sie eine Automatisierung umsetzen und Prozesse optimieren können“, sagt Marko Schluroff, Geschäftsführer der SALT AND PEPPER Holding GmbH. Das Technologieberatungsunternehmen hat Ende Juni für das 1. Bremer Fachsymposium „Industrie 4.0“ gemeinsam mit der WFB, dem DFKI sowie dem Verbund Automotive Nordwest knapp 70 Teilnehmer an die Weser geholt. Ein erfolgreicher Auftakt. „Als Exportland Nummer eins können wir die Entwicklung nicht aufhalten und müssen voneinander lernen“, so Schluroff. An mittlerweile neun Standorten bundesweit beschäftigt sein Unternehmen über 300 Mitarbeiter, größtenteils wie er selbst Ingenieure. Das Geschäft ist international ausgerichtet. Automotive, Schiffbau, Luft- und Raumfahrt, Windenergie, Anlagenbau, Medizintechnik – technologische Lösungen werden immer individuell erarbeitet. „Wir verkaufen Know-how“, betont Marko Schluroff. Neben der reinen Beratung könne sein Team zudem auch Maschinenanwendungen entwickeln und umsetzen. Ein USP. ←



»Wir müssen mehr Licht in das Thema Industrie 4.0 bringen, Unsicherheiten vor vernetzten Systemen abbauen und auch kleineren Unternehmen Impulse geben.«

Marko Schluroff
Geschäftsführer SALT AND PEPPER

Leidenschaft für neue Technologien: Niederlassungsleiter Alexander Meyer (l.) und Geschäftsführer Marko Schluroff.

EINE SCHLÜSSELTECHNOLOGIE: 3D-DRUCK AUS BREMEN

4.4

Auf dem Weg zur Maker Economy mittels 3D-Druck. Für das Bremer Dentalunternehmen BEGO ist das bereits ein alter Hut. Wenngleich nicht minder spannend und herausfordernd. Die neue Technologie mit ihren Fertigungsmög-

lichkeiten kommt dort schon seit 15 Jahren zum Einsatz. Sie hat sich bewährt und wird konsequent weiterentwickelt. „Wir setzen 3D-Druck beim Selektiven Laserschmelzen (Selective Laser Melting, SLM) ein. SLM gehört zu den sogenannten additiven CAM-Verfahren. Dabei wird eine edelmetallfreie Legierung in Pulverform schichtweise aufgetragen und mittels Laser verfestigt“, erläutert Dennis Wachtel, Leiter Produktmanagement der BEGO Bremer Goldschlägerei. Das Unternehmen hat dieses Verfahren für den Dentalmarkt entwickelt und hält hier mehrere Patente.

BEGO hat zudem den Sprung vom Anwender zum Entwickler einer Technologie vollzogen und mit „Varseo“ ein eigenes Gerät auf den Markt gebracht, welches optimal auf die Bedürfnisse der Kunden ausgelegt ist. „Es ist der erste 3D-Drucker eines Dentalunternehmens, der gemeinsam mit Dental-laboren und für Dentallabore entwickelt wurde“, verdeutlicht Wachtel. Mithilfe des Druckers können im zahntechnischen Labor Schienen, Bohrschablonen, individuelle Abformlöffel oder Modellgussgerüste hergestellt werden. Zum Ende des Jahres will das Unternehmen weitere Materialien auf den Markt bringen, die das Versorgungsspektrum noch einmal erweitern werden.

3D-Druck verschafft den Dental-laboren Vorteile: „Zahntechniker sparen durch die Automatisierung von Arbeitsschritten wertvolle Zeit. Diese gesparte Zeit können die Techniker vor allem in die Kundenberatung und -pflege investieren oder in ihre Kernaufgabe, das Individualisieren des Zahnersatzes“, sagt Wachtel. Das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. Der 3D-Druck boomt in vielen Sparten. „Auch in der Dentalbranche erlebt der dreidimensionale Druck von Gegenständen einen Aufschwung und bietet zukünftig ein hohes Potenzial.“ ←

4.5

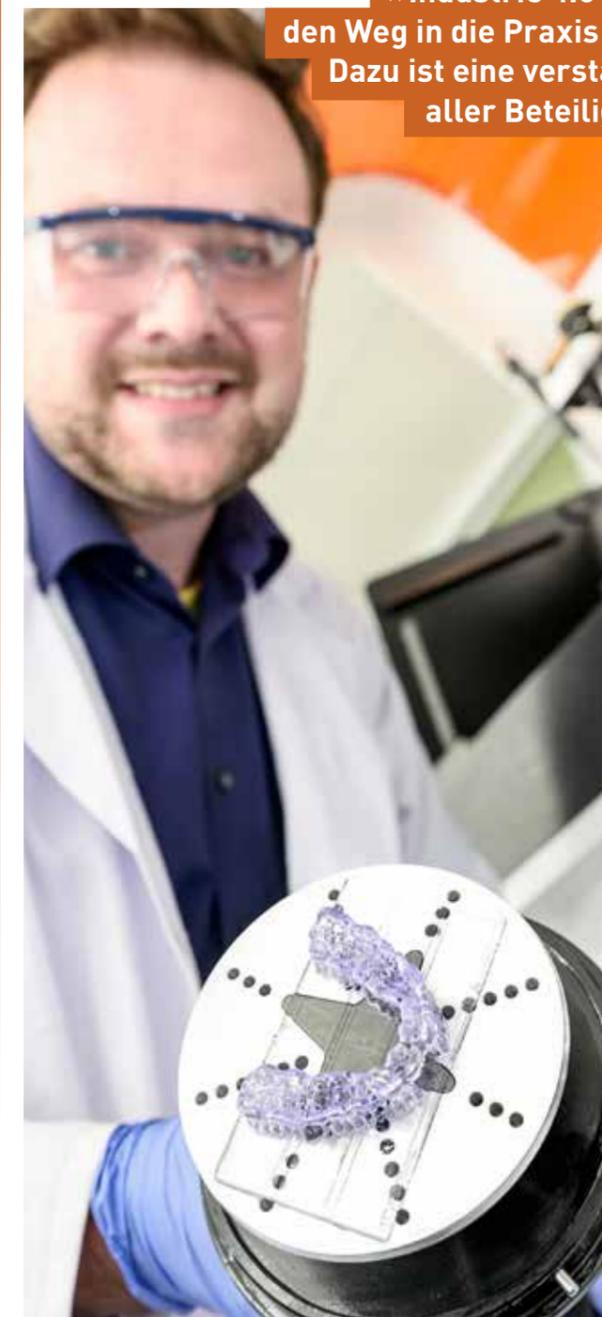
UND WAS MACHT DIE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG?

Laut DGZ Bank sind derzeit 70 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen noch nicht von der Digitalisierung überzeugt. „Industrie 4.0 muss jetzt den Weg in die Praxis finden. Dazu ist eine verstärkte Koordination aller Beteiligten notwendig, aber auch konkrete Beispiele aus der Praxis für die Praxis. Das Ministerium treibt daher den Transfer aus der Forschung in die

Werkshallen gezielt voran“, sagt Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. An diesen Prozess schließt sich die WFB auf regionaler Ebene an. Die Wirtschaftsförderung Bremen will hiesige Unternehmen aktiv in die Industrie 4.0 begleiten. Additive Fertigungsverfahren wie der 3D-Druck, „additive layer manufacturing“ (ALM), innovative Materialien – in Bremen gibt es Spezialkompetenzen, die in vielen Branchen technologische Weiterentwicklung bringen können. „Wir definieren Industrie 4.0

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesforschungsministerin

»Industrie 4.0 muss jetzt den Weg in die Praxis finden. Dazu ist eine verstärkte Koordinierung aller Beteiligten notwendig.«



als Querschnittsaufgabe“, sagt Innovationsmanager Kai Stührenberg und ergänzt: „Material und Industrie 4.0 sind die zentralen, dynamischen Querschnittstechnologien und in den kommenden Jahren unsere bestimmenden Handlungsfelder.“ In den Schwerpunkten Windenergie, Luft- und Raumfahrt sowie Maritime Logistik und Automotive soll das Thema ebenso vorangetrieben werden wie in der Kreativwirtschaft. Mit der unter Federführung der WFB initiierten und im Aufbau befindlichen Kompetenzplattform Industrie 4.0 werden Fähigkeiten aus der IT, Beratung und Forschung gebündelt. Insbesondere mit einem guten Beratungsangebot sollen Hemmschwellen im Mittelstand zur vermehrten Digitalisierung abgebaut werden. Hierzu zählen Innovationsforen und -werkstätten sowie Förder- und Finanzierungsangebote. Innovative Zukunftsprojekte können bereits jetzt gefördert werden.

Zahntechnikermeister Roman Tshupranow zeigt eine im 3D-Druck hergestellte Zahnbeißschiene.

Jürgen Klose Industrietechnik: Gütesiegel für Arbeitsschutz



Torsten Schlien (links) vom BGHM-Präventionsdienst Bremen und Geschäftsführer Jürgen Klose sind sich einig: „Gesunde Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, im Wettbewerb bestehen zu können.“

→ Arbeitsschutz bedeutet viel mehr als einfach nur „Helm auf“: Um die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu schützen, hat die Jürgen Klose Industrietechnik GmbH ein zertifiziertes Arbeitsschutz-Managementsystem eingeführt und wurde dafür mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) ausgezeichnet. Mit der Verleihung der Urkunde wurde der erfolgreiche Abschluss eines einjährigen Begutachtungsprozesses gewürdigt; der Arbeitsschutz wird nun kontinuierlich und systematisch verbessert. ←

www.klose-gmbh.de

ATG Services im Technologiepark

→ Im Mai 2015 hat der europaweit aktive Ingenieurdienstleister ATG Europe BV seinen neuen Standort in Bremen offiziell eingeweiht: Bereits im Januar hatte die deutsche Tochter ATG Services GmbH ihre Räume in der Lise-Meitner-Straße 6 im Technologiepark bezogen. Es ist der erste deutsche Standort des niederländischen Unternehmens, das insgesamt rund 170 Mitarbeiter und seinen Hauptsitz in Noordwijk hat.

ATG Europe vermittelt hoch qualifizierte Ingenieure an Kunden aus der Luft- und Raumfahrtbranche wie ESA, Airbus, OHB, TNO oder Lockheed Martin. Dazu kommen zahlreiche eigene Entwicklungsprojekte. In Bremen ist Standortleiter Lukas Geurts nun dabei, die ATG Services GmbH mit zunächst zehn Ingenieuren aufzubauen. Diese werden zur Unterstützung bei anspruchsvollen

Projekten direkt in den Unternehmen eingesetzt. ATG Services hat rund 350 Quadratmeter Bürofläche angemietet und will künftig auch anderen Zulieferern der Branche die Möglichkeit bieten, Büroräume auf Projektbasis anzumieten. ←

www.atg-europe.com

Zweiter Standort für MMV Martin Maschinen Vertrieb GmbH

→ Vom Vertikutierer bis zum Hofschlepper, vom Traktor bis zum Elektro-Transporter: Die MMV Martin Maschinen Vertrieb GmbH bietet seit mehr als 25 Jahren hochwertige Fahrzeuge und Maschinen im Bereich Land- und Gartenbau für Privat, Kommunen, Baumschulen oder Sportvereine. Das Unternehmen

Neuer Standort von Simon & Focken in der Bremer City

→ Seit Mai 2015 hat das ehemalige Sparkassengebäude in der Hutfilterstraße eine neue Bestimmung: Der Kommunikationsdienstleister Simon & Focken, ein Unternehmen der Invitel-Gruppe, hat dort seinen bundesweit achten Standort eröffnet. Auf rund 2.000 Quadratmetern leisten zurzeit ca. 175 Mitarbeiter den technischen Service für die Kunden der Deutschen Telekom,

Ende des Jahres sollen es 250 Mitarbeiter sein. Die beiden Kommunikationsdienstleister Invitel und Simon & Focken bilden seit 2012 eine Unternehmensgruppe mit insgesamt rund 2.600 Mitarbeitern. Simon & Focken betreut insbesondere führende Unternehmen der Telekommunikations-, Banken- und Versicherungsbranche. ←

www.invitel-unternehmensgruppe.de

hat seinen Sitz in Bad Zwischenahn und seit kurzem auch eine Niederlassung in Bremen. Damit will MMV seinen immer größer werdenden Kundenstamm in Bremen stärker an sich binden. Zum 1. Mai 2015 hat Geschäftsführer Jörg Kollerker eine Bestandsimmobilie in der Bergfeldstraße 9 im Gewerbegebiet

Habenhausen übernommen. Dort stehen rund 600 Quadratmeter Fläche für Büro, Verkauf und Werkstatt zur Verfügung. Insgesamt hat MMV rund 30 Mitarbeiter, sieben von ihnen arbeiten in Bremen in den Bereichen Beratung, Verkauf, Service und Ersatzteildienst. ←

www.iseki-mmv.de

CF Protec: 10 Jahre erfolgreiche Schwertransportsicherung

→ Seit der Gründung 2005 haben Geschäftsführerin Cornelia Fliskowski und Prokurist Daniel Scheffer die heutige CF Protec GmbH zu einem erfolgreichen Unternehmen für Schwertransportsicherung ausgebaut. In zehn Jahren ist die Zahl der Mitarbeiter von zehn auf 38 gestiegen, zum Fuhrpark gehören inzwischen 25 Einsatzfahrzeuge. Im Frühjahr 2015 ist CF Protec darum von der Neidenburger Straße in ein neues und größeres Gebäude in der Le-Havre-Straße 6 im Gewerbegebiet Hansalinie gezogen. Inzwischen gehört auch David Fliskowski mit zum Führungsteam des Unternehmens.

Was hat die Entwicklung von CF Protec besonders geprägt?

Cornelia Fliskowski: Im vergangenen Jahrzehnt haben die erneuerbaren Energien und insbesondere die Windenergie einen großen Boom erlebt, von dem auch wir profitiert haben. Die Planung, Organisation und Sicherung der Transporte von Windkraftanlagenkomponenten auf der Straße haben sich zu einem Schwerpunkt entwickelt. Aber auch Transporte anderer Güter werden von uns unterstützt. Unser Betätigungsfeld liegt hauptsächlich in Deutschland und im nahen europäischen Ausland.

»Die Planung, Organisation und Sicherung der Transporte von Windkraftanlagenkomponenten auf der Straße haben sich zu einem Schwerpunkt entwickelt.«



Schwertransporte sind ihr Metier: Prokurist Daniel Scheffer, Geschäftsführerin Cornelia Fliskowski und ihr Sohn David Fliskowski (von links) vor dem Neubau im Gewerbegebiet Hansalinie.

Welche Besonderheiten bringt die Schwertransportsicherung mit sich?

Bei der Planung von Schwer- und Großraumtransporten ist es nicht möglich, auf herkömmliche Routenplaner zurückzugreifen. Es ist zwingend notwendig vor Ort zu prüfen, ob die vorgesehene Streckenführung grundsätzlich geeignet ist und ob eventuell Ausbaumaßnahmen wie zum Beispiel das Demontieren von Straßenlaternen nötig sind.

TRIGO Gruppe neu im World Trade Center

→ Ein weltweit tätiger Anbieter für Qualitätsmanagement-Lösungen hat jetzt auch eine Niederlassung in Bremen: Der Geschäftsbereich Luft- und Raumfahrt der TRIGO-Gruppe hat im World Trade Center in der Airport-Stadt ein neues Büro eröffnet. „Das ermöglicht uns die notwendige Nähe zu potenziellen Kunden in Norddeutschland“, sagt Wolfgang Held, Leiter Aerospace Deutschland. „Die steigenden Produktionsraten bei Airbus erfordern in den kommenden Jahren eine erhebliche Anpassung der Qualitätssysteme und der Sicher-

heit. Mit unserer langjährigen Erfahrung in allen Bereichen der Qualitätssicherung sind wir dafür bestens aufgestellt.“ TRIGO möchte in Bremen weitere Arbeitsplätze schaffen, um das vollständige Leistungsportfolio anbieten zu können. TRIGO wurde 1997 gegründet und bietet derzeit mit einem Team von mehr als 5.000 Fachkräften in 20 Ländern auf vier Kontinenten Qualitätsmanagement-Lösungen und Ingenieurleistungen für das verarbeitende Gewerbe, insbesondere in der Transportindustrie, an. ←

www.trigo-group.com

Cornelia Fliskowski
Geschäftsführerin CF Protec GmbH

Welchen Herausforderungen müssen sich Ihre Mitarbeiter stellen?

Unsere sehr erfahrenen Mitarbeiter „auf der Straße“ sind überwiegend nachts im Einsatz. Die Anforderungen haben sich in den vergangenen zehn Jahren auch durch die ständig größer werdenden Transportparameter grundlegend geändert. Deshalb benötigen unsere Mitarbeiter ein hohes Maß an technischem Verständnis und werden stetig hinsichtlich der gesetzlichen Vorschriften weitergebildet. ←

www.cfprotec.de

»Durch Reisen entstehen persönliche Kontakte, die für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen mit China unerlässlich sind.«

Matthias Hempfen
WFB-Projektleiter Internationale Akquisition



wird es den mitreisenden Unternehmen ermöglicht, chinesische Akteure der Luft- und Raumfahrtbranche, Marktbedingungen und Partner vor Ort kennenzulernen. Interessierte Unternehmer können sich bei Matthias Hempfen unter matthias.hempfen@wfb-bremen.de oder unter Telefon (0421) 9600 127 informieren und anmelden. ←

Delegationsreise nach Österreich

→ Als Mit-Gastgeber eines Empfangs zum Tag der Deutschen Einheit durch die Botschaft Wien lädt der Bremer Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen zusammen mit weiteren Partnern interessierte Unternehmer ein, sich einer für den 6. und 7. Oktober geplanten Reise nach Österreich anzuschließen. Die Agenda ist mit Networking-Events in Graz und Wien insbesondere auf die Transport- und Logistikwirtschaft ausgerichtet. Kontakt: christian.gutschmidt@wuh.bremen.de ←

Auf nach China!

Delegationsreise im November 2015 nach China vermittelt Wissen über und Kontakte in die chinesische Luftfahrtbranche

→ Der chinesische Luftfahrtmarkt ist schon heute einer der weltweit größten. Enorme Steigerungen der Passagier- und Frachtzahlen sind für die kommende Jahre prognostiziert. Um Bremer Unternehmen die Struk-

turen dieses Marktes näherzubringen und Geschäftskontakte zu ermöglichen, organisieren die WFB, Aviabelt, der Senator für Wirtschaft und Häfen sowie die Handelskammer vom 8. bis 14. November 2015 eine Delega-

tionsreise zur Markterkundung in die Volksrepublik China. Durch die politische Begleitung durch den Wirtschaftssenator sowie die Unterstützung offizieller Vertretungen des Bundes und chinesischer Organisationen

Bremer Gemeinschaftsstand auf dem IAC 2015 in Jerusalem

→ Der International Astronautical Congress (IAC) ist der weltweit wichtigste Kongress zu Raumfahrt und Raumfahrtanwendungen. In diesem Jahr findet er vom 12. bis zum 16. Oktober in Jerusalem (Israel) statt. Mit dem Thema „Space – The Gateway for Mankind's Future“ liegt ein Schwerpunkt des Programms auf der Erforschung der Beziehung Weltraum-Erde und der Frage, wie die Erforschung des Weltraums der Menschheit

hilft, sich weiterzuentwickeln. Zu diesem Kongress werden mehr als 3.000 Fachbesucher erwartet. Die WFB beteiligt sich mit einem Gemeinschaftsstand mit der Bremer Luft- und Raumfahrtindustrie, interessierte Unternehmen können sich an andreas.gerber@wfb-bremen.de wenden. Das Enterprise Europe Network organisiert während des IAC ein internationales Matchmaking, in dessen Rahmen sich die Kongressteilnehmer

zu individuellen Gesprächsterminen verabreden können. Bremer Interessenten können sich bei Ellen Horstmann unter een@wfb-bremen.de anmelden. Bremen bewirbt sich zudem für die Ausrichtung des IAC 2018 und wird die Bewerbung in Jerusalem präsentieren. Dabei kann die Hansestadt auf einschlägige Erfahrungen verweisen: Bereits 2003 war Bremen Austragungsort des weltweit bedeutenden Branchentreffs der Luft- und Raumfahrt. ←

Standpartner

- > Airbus DS GmbH
- > Bremeninvest
- > OHB SE
- > ZARM Fallturmbetriebsgesellschaft mbH

Logopartner

- > AVIABELT
- > DFKI GmbH
- > DSI GmbH
- > EEN Enterprise Europe Network
- > Eurokot Launch Services GmbH
- > HE Space Operations GmbH

Business-Speed-Dating

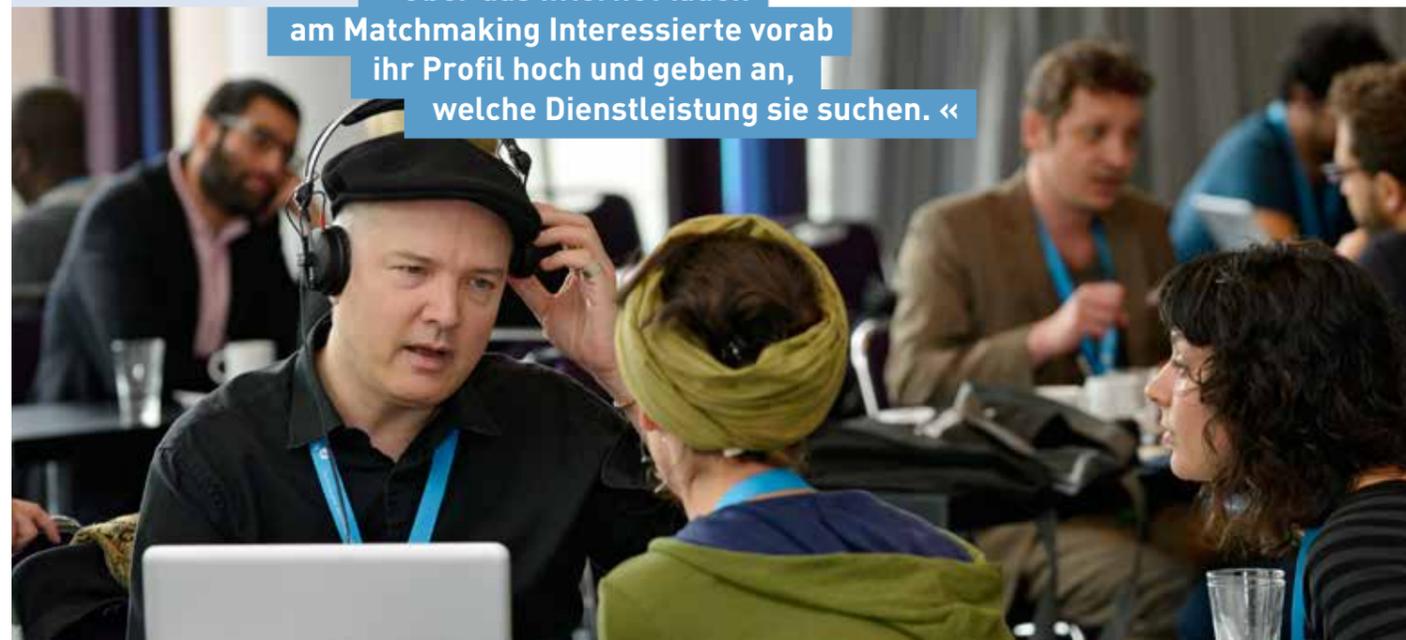
Beim EEN Matchmaking können unkompliziert Erstkontakte geknüpft werden. Junges Format wird für Veranstaltungen immer beliebter.

→ Ein Tisch, zwei Stühle, eine Stoppuhr, eine Klingel. Jeweils 20 Minuten haben die Teilnehmer beim Matchmaking des Enterprise Europe Networks (EEN) Zeit, um auszuloten, ob sich hier ein neuer Geschäftskontakt anbahnt. Business-Speed-Dating erfreut sich am Rande von Messen und Konferenzen einer wachsenden Beliebtheit. „Man kann zielgerichtet und unkompliziert mit potenziellen Geschäftspartnern, seien es Dienstleister oder Lieferanten, ins Gespräch kommen und hocheffektiv Kontakte knüpfen und pflegen“, umreißt Ellen Horstmann die Vorteile dieses Formates. Es geht nicht darum, an Ort und Stelle einen Vertrag zu unterschreiben.

Die Innovationsmanagerin organisiert für das EEN auf internationalen Veranstaltungen solch ein Matchmaking in Bremen. Beispielsweise auf der Fachmesse „jazzahead!“. Dort konnten bereits zum fünften Mal Teilnehmer ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen. „Über das Internet laden am Matchmaking Interessierte vorab ihr Profil hoch und geben an, welche Dienstleistung sie suchen. Das ist jeweils ganz unterschiedlich für Booker, Künstler oder Publisher“, erklärt Horstmann. Sie koordiniert anschließend die Gesprächstermine. An zwei Tagen fanden bei gut 80 Teilnehmern mehr als 250 Austausche statt. Eine gute Bilanz. Doch „auch mit nur 15 Teilnehmern kann sich solch ein Format lohnen“, betont sie, „um sinnvolle Kooperationen zu stiften, ist nicht allein die Masse entscheidend.“

Ellen Horstmann
WFB-Innovationsmanagerin

»Über das Internet laden am Matchmaking Interessierte vorab ihr Profil hoch und geben an, welche Dienstleistung sie suchen.«



Junge Köpfe und frische Ideen: Das BRENNEREI next generation lab etabliert sich in Bremen.

Am Puls der Zeit

→ Ein Erfolgsmodell geht in seine dritte Runde: Noch bis Ende September befassen sich sieben kreative Nachwuchskräfte im Stipendiatenmodell BRENNEREI next generation lab mit zwei konkreten Projekten aus der Luft- und Raumfahrt sowie der Digitalisierung der Logistik. Insgesamt sechs Monate arbeiten die Stipendiaten in der „Alten Schnapsfabrik“ intensiv als Team auf Zeit zusammen und suchen nach innovativen Lösungen. Unterstützt werden die Absolventen

und Studierenden aus den Feldern Architektur/Urban Design, Integriertes Design, Kommunikationsdesign und Informationstechnologie von Experten und Mentoren. Im Mittelpunkt steht echter Mehrwert – für beide Seiten. „Die Unternehmen profitieren von der Kreativität der Stipendiaten“, verdeutlicht Projektleiterin Andrea Kuhfuß und ergänzt: „Es ist eine Chance, neue Wege zu erproben und den Blick in die Zukunft zu richten.“ ←

www.brennerei-lab.de

Drei in eins: Neubau der ADR8 GmbH

→ Drei Unternehmen, drei Geschäftsführungen, ein gemeinsamer Neubau: An der Reeperbahn 10 in der Überseestadt entsteht ein Bürogebäude mit Platz für rund 250 Mitarbeiter. Bauherrin ist die ADR8 GmbH, die extra dafür von den künftigen Mietern, dem SAP-

Beratungsunternehmen abat AG, der Carl GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Architekturbüro dt+p GmbH, gegründet wurde. Das Richtfest wurde im April gefeiert, noch in diesem Sommer soll der Einzug sein. ←

GVZ Bremen ist ausgezeichnet

→ Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Bremen ist das erfolgreichste Logistik-Gewerbegebiet Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer Studie des Münchner Standortspezialisten Logivest in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services. Entscheidend waren Flächenbestand, Immobilien und An siedlungsdynamik. Das GVZ Bremen hat heute rund 8.000 Mitarbeiter in 150 Betrieben. Auf dem zweiten Platz landete der Logport 1 in Duisburg

vor dem GVZ Bayernhafen in Nürnberg. Für die Studie wurden insgesamt 154 Logistik-Gewerbegebiete untersucht. ←

BWK-Gelände nun vollständig erschlossen

→ Geschäft: Im April 2015 hat die WFB die Erschließung des Geländes der ehemaligen Bremer Wollkammerei in Bremen-Nord offiziell abgeschlossen. Seit 2002 hatte die WFB dort

„Marcuskaje“ feiert Richtfest



→ In der Überseestadt wurde im April 2015 das Richtfest für die ersten zwei Wohnhäuser der „Marcuskaje“ gefeiert: Auf einem rund 13.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen zurzeit 250 öffentlich geförderte und frei finanzierte Mietwoh-

nungen, ein Quartiersparkhaus sowie ein Bürogebäude. Mit der „Marcuskaje“ schaffen die Justus Grosse Projektentwicklung und die GEWOBA im Rahmen des „Bündnisses für Wohnen“ bezahlbaren Wohnraum in der Überseestadt. ←

Noch freie Flächen im Technologiepark



Wirtschaftssenator Martin Günthner (rechts) enthüllte gemeinsam mit Uni-Konrektor Prof. Kuroschi Rezwan (Mitte) und Andreas Heyer von der WFB das Straßenschild der neuen Max-von-Laue-Straße, der letzten Erschließungsstraße im Technologiepark.

→ Im Technologiepark rund um die Universität haben sich bereits mehr als 500 Unternehmen und Forschungsinstitute mit insgesamt rund 9.000 Mitarbeitern angesiedelt. Voraussetzung dafür ist eine funktionierende Infrastruktur: Die WFB hat das insgesamt 170 Hektar große Gebiet des Technologieparks erschlossen und im Frühjahr 2015 die letzten Baumaßnahmen in den Bereichen Süd und Südost fertiggestellt. Dort stehen noch etwa neun Hektar für Erweiterungen ansässiger Unternehmen oder neue Ansiedlungen zur Verfügung. ←

Neue Lösungen für die Windenergie



»Das können zum Beispiel Vorhaben zur Automatisierung oder Lösungen im Rahmen von Industrie 4.0 sein.«

Dieter Voß, WFB-Innovationsmanager

→ Innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen gesucht: Mit der aktuellen Ausschreibung „Marktorientierte Innovationen in der Wind-

energieindustrie 2015“ ruft die WFB Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen im Land Bremen auf, Projektskizzen für markt- und zukunftsfähige Ideen für die On- und Offshore-Windindustrie einzureichen.

„Das können zum Beispiel Vorhaben zur Automatisierung oder Lösungen im Rahmen von Industrie 4.0 sein“, umreißt Innovationsmanager Dieter Voß. Unterstützt wird die Ausschreibung vom Netzwerk der Windenergiebranche WAB e. V. sowie der „initiative umwelt unternehmen“. Projektskizzen sollen per E-Mail an mail@wfb-bremen.de eingereicht werden; Betreff: „Projektskizze Windenergie“. Die Ausschreibung läuft noch bis zum 31. Juli 2015. ←

Coaching für Gründer

→ Für einen guten Start in die Selbstständigkeit braucht man nicht nur eine zündende Idee und ausreichend Kapital, sondern auch eine gute Vorbereitung, handfeste Tipps und zielorientiertes Coaching. Mit dem Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventen und Young Professionals, kurz BRUT®, gibt die BAB Förderbank für Bremen und Bremerhaven in einem 12-monatigen Qualifizierungsprogramm Hochschulabsolventen, Wissenschaftlern, akademischen Young Professionals, aber auch innovativen Handwerkern seit 17 Jahren das notwendige Rüstzeug mit auf den Weg. Und das auch weiterhin: Das erfolgreiche Förderprogramm ist um drei Jahre verlän-

gert worden. Gut 130 Gründungen mit mehr als 390 Arbeitsplätzen sind mithilfe dieses Trainings bislang realisiert worden. Zweimal jährlich startet eine Gruppe mit 12 bis 15 Teilnehmern. Neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen geht es um Businessplanung, Vertriebs- und Sozialkompetenztraining. „Diese Bausteine sowie der Austausch mit anderen Teilnehmern sind wertvolle Angebote für die Gründer“, sagt Andreas Mündl, Innovationsmanager bei der BAB, der das Programm gemeinsam mit Daniela Kirchhoff betreut und begleitet. Der Bewerbungsschluss für die nächste Runde ist am 31. Juli 2015; Start dann zum 17. November 2015. ←

www.brut-bremen.de

Her mit dem Kies!

→ Crowdfunding ist in aller Munde. Die Möglichkeiten, auf sich und seine Geschäftsidee aufmerksam zu machen und viele einzelne finanzielle Unterstützer in den virtuellen Weiten zu gewinnen, sind enorm. Insbesondere Gründer versuchen so zunehmend, ihr Business zu finanzieren. Immer beliebter wird zudem regionales Crowdfunding. Mit „Schotterweg“ knüpfen die Wirtschaftsförderung Bremen und die BAB Förderbank für Bremen und Bremerhaven in Kooperation mit „Startnext“, der bekanntesten deutschen Plattform, an diesen Trend an. „Der Schotterweg ist ein neues Mittel, um Ideen mit einer möglichst großen Öffentlichkeit zu verbinden und sie

wahr werden zu lassen“, erklärt Kai Stührenberg, Innovationsmanager bei der Wirtschaftsförderung. Gesucht werden für die neue Crowdfunding-Plattform Projekte aus der Kultur, dem Sport, der Wissenschaft oder der Kreativwirtschaft.

„Mit dem Schotterweg lassen sich zudem Förderprogramme der Wirtschaftsförderung oder der BAB kombinieren“, ergänzt Ina Meier-Buick aus dem Team der Gründungsfinanzierung.

Die neue Bremer Plattform wird Ende Juli an den Start gehen. Bewerbungen können dann online eingereicht werden. ←

www.schotterweg-crowdfunding.de

belladonna-Gründerinnenpreis 2015

→ Buchhandlung, Weinhandel, Veranstaltungsagentur, Gästezimmer oder Kinderbetreuung – in den vergangenen Jahren haben die Preisträgerinnen des belladonna-Gründerinnenpreises mit verschiedensten Geschäftsideen überzeugt. In diesem Jahr verleiht belladonna den Preis zum neunten Mal, er ist mit 5.000 Euro ausgelobt. Schirmfrau ist Cornelia Hopp, die Vizepräsidentin des VdU (Verband deutscher Unternehmerinnen).

Ziel des Preises ist es, die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und das gründerinnenfreundliche Klima in Bremen zu verstetigen.

Bis Ende Juni haben die diesjährigen Bewerberinnen Konzept, Businessplan und Biografie bei belladonna eingereicht, nun berät die Jury und entscheidet anschließend über die Gewinnerin. Die Preisverleihung findet am 30. September 2015 um 19 Uhr statt. ←

„Welt der Logistik“ kennenlernen

→ Im Bundesland Bremen gibt es rund 60.000 Beschäftigte in der Logistikbranche – und bald sicher noch einige mehr: Unter dem Motto „Welt der Logistik – Mehr als Job und Karriere“ präsentiert VIA BREMEN am 24. September 2015 bereits zum vierten Mal das abwechslungsreiche Berufsfeld der Logistik. Zur der Jobmesse im BLG Forum in der Überseestadt werden wieder mehr als 2.000 Besucher erwartet, Schirmherr ist der Senator für Wirt-

schaft, Arbeit und Häfen. Auf dem Programm stehen viele Logistik-Mitmachaktionen an den Ständen der Aussteller, es gibt Vorträge und eine Jobmarkt-Pinnwand.

Bislang haben sich rund 40 Unternehmen und mehr als 20 Förderer angemeldet. Anmeldungen von weiteren interessierten Unternehmen sind noch möglich bei Petra Lüdeke, Telefon 0421 53 50 9711 oder petra.luedeke@via-bremen.com. ←

Alpenverein baut Kletterzentrum im Technologiepark

→ Für alle Kletterfreunde geht's jetzt auch in Bremen hoch hinaus: Der Alpenverein Bremen baut ein eigenes, rund 15 Meter hohes Kletterzentrum an der Robert-Hooke-Straße im Tech-

nologiepark. Auf rund 1.800 Quadratmetern Fläche wird es verschiedene Klettermöglichkeiten in drei Hallen geben: eine Hauptkletterhalle mit 14 Metern Höhe, eine neun Meter hohe Übungs-

kletterhalle und eine kleine, vier Meter hohe Boulderhalle. Außerdem wird eine Außenkletterwand gebaut, es gibt Räume für Physiotherapie sowie ein Bistro. Im Februar 2015 wurde der erste

Spatenstich gefeiert, die Eröffnung ist für Dezember 2015 geplant. Der Alpenverein investiert rund zwei Millionen Euro in den Neubau und wird dabei auch von der WFB unterstützt. ←



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
 Fotos: WFB, Frank Pusch, Jan Rathke
 Gestaltung: moltkedesign, Bremen
 Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.